

Nachhaltigkeit ganzheitlich denken – Zukunftsideen für Niedersachsen

Einleitung

Den internationalen Zielen des Pariser Abkommens für ein besseres Klima und eine nachhaltige Naturnutzung fühlen wir uns verpflichtet. Wir wollen unseren Beitrag leisten, die Schöpfung zu bewahren und Vorbild für andere sein.

Verbote und Bevormundung sind nicht der richtige Weg. Wir wollen die Menschen mitnehmen und sie zur Nachhaltigkeit motivieren. Wir wollen Ökologie und Ökonomie auf Basis unserer Sozialen Marktwirtschaft verbinden. Die Soziale Marktwirtschaft der Gegenwart kann nur erfolgreich sein, wenn sie sozial, ökologisch und nachhaltig ist.

Niedersachsen - als Industrie-, Mittelstands- und Agrarland - trägt hier eine besondere Verantwortung. Das zeigen uns auch die vielen Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der „Fridays for Future“-Demonstrationen auf die Straße gehen und zurecht eine ambitionierte Klimapolitik fordern. Wir wollen, dass Niedersachsen mit Blick auf klima- und umweltpolitische Ziele Vorreiter ist und werden das in Arbeit befindliche Klimaschutzgesetz für Niedersachsen mit Nachdruck vorantreiben. Für uns sind Wirtschaftswachstum und Klimaschutz keine Gegensätze. Es ist uns wichtig, dass Klimaschutz, soziale Sicherheit, Arbeit und Wohlstand zusammen gedacht werden - für unser liebens- und lebenswertes Niedersachsen.

Anreize für Zukunftstechnologien setzen - Chancen der Digitalisierung nutzen

Energieproduktion, Verkehr und Industriesektor sind entscheidende Faktoren für den Klimaschutz. Wir wollen die Potentiale der Energiewende konsequent nutzen. Deshalb begrüßen wir es, dass in Niedersachsen ein Standort für Batterieproduktion entstehen wird. Neben der Batterietechnologie brauchen wir in Niedersachsen eine auf Klimaneutralität verpflichtete, fokussierte Industriepolitik auch in der Seeschifffahrt, der Luft- und Raumfahrtstechnik und im Bereich aller Varianten der Mobilität.

Die Digitalisierung bietet, beispielsweise durch Telematiksysteme oder Homeoffice-Angebote, enorme Potentiale, um Verkehre im Transitland Niedersachsen und damit die CO₂-Belastung zu reduzieren. Smart Data ermöglicht uns ein digitalisiertes Energiesystem: Essenziell hierfür ist der kontinuierliche Einsatz von sogenannten Smart Metern. Der Einsatz dieser intelligenten Stromzähler soll vorangetrieben werden, um Verhaltensweisen im

Energieverbrauch zur effizienten Steuerung von Netzen zu identifizieren. Die CDU in Niedersachsen wird hierzu ein Förderprogramm vorantreiben.

Energiewirtschaft – die Kraft der Natur nutzen und saubere Energie speichern

Eine saubere, verlässliche und bezahlbare Versorgung mit Energie ist die Grundlage unseres Wohlstands. Unabdingbar ist sie jedoch für den Erhalt und den Ausbau von Industrieansiedlungen. Diese sind nur dort möglich, wo auch eine verlässliche Energieversorgung gegeben ist. Die Bundesrepublik wird mit dem Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022 und aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038 auf die beiden wesentlichen Säulen der bisherigen wetterunabhängigen Grund- und Mittellastversorgung verzichten. Die künftige Energieversorgung wird nicht mehr an wenigen Standorten in Großkraftwerken erfolgen, sondern in hohem Maße dezentral und diversifiziert sein.

Wir wollen die Energiewende zum Erfolg führen und erneuerbare Energien fördern. Heute beträgt der Anteil des Gesamtenergieverbrauchs 14 Prozent. Diesen Anteil wollen wir in Niedersachsen deutlich erhöhen. Wir wollen schneller als die Bundesregierung handeln.

Um den Bedarf an Stromkapazitäten zu decken, wollen wir den Bau weiterer Windparks und ein Repowering möglich machen – an Land und insbesondere durch einen forcierten Ausbau der Windkraft auf See. Einzelne Windparks sollen zu virtuellen Kraftwerken zusammengefasst werden. Dabei gilt es, die verschiedenen Belange von Mensch, Tier und Umwelt zu berücksichtigen. Alle Schutzgüter sind sorgsam zu prüfen. Die Energiewende kann nur erfolgreich sein, wenn sich die Menschen verstanden, mitgenommen und nicht übergangen fühlen. Dazu gehört für uns auch, in Niedersachsen eine zwingende Abstandsregel, die den Interessen von Bürgern, Kommunen und Energieerzeugern gleichermaßen gerecht wird, zu etablieren. Diese soll für neue Windparks und ein Repowering von bestehenden Windkraftanlagen gelten.

Der Erfolg der Energiewende hängt neben der Akzeptanz der Menschen von einem signifikanten Ausbau der Stromkapazitäten ab. Wir benötigen Strom sowohl als direkten Ersatz für fossile Brennstoffe als auch zur Nutzung neuer Energiequellen, wie beispielsweise der Erzeugung grünen Wasserstoffs durch Elektrolyse.

Die CDU in Niedersachsen wird (1.) die Forschung und Entwicklung neuer verlässlicher Formen der Energieversorgung, (2.) den Ausbau aller Formen der erneuerbaren Energiegewinnung, (3.) eine stabile Versorgung durch ein gut ausgebautes Versorgungsnetz und (4.) die

Schaffung von Speicherkapazitäten für überschüssige Energie vorantreiben. Niedersachsen bietet hierfür als Küstenland und aufgrund seiner geologischen Gegebenheiten hervorragende Voraussetzungen.

Großes Potential hat immer noch die Reduzierung des Energieverbrauchs. Wir fordern Anreize zu setzen, damit Geräte, die einen hohen Strom- oder Wärmebedarf haben, kurzfristig gegen effizientere Geräte ausgetauscht werden. Dabei müssen auch anfallende Emissionen bei der Herstellung berücksichtigt werden. Wir setzen uns für die steuerliche Anerkennung von energetischen Gebäudesanierungen ein und fördern Modelle für energetische Quartierskonzepte. In Niedersachsen bestehen beispielsweise bereits zahlreiche regionale Solarflächenkataster. Wir werden auf dieser Basis ein Online-Portal mit einem flächendeckenden Kataster für Niedersachsen auf den Weg bringen, um durch eine verbesserte Beratung von Kommunen, Unternehmen, Hauseigentümern und Mietern den Anteil dieser umweltfreundlichen Energie zu erhöhen. Wir unterstützen die Forschung an Speicherlösungen und wollen dafür sorgen, dass die für eine Sektorkopplung zwischen dem Strom- und dem Wärmemarkt erforderlichen Rahmenbedingungen verbessert werden. Wir wollen langfristige Lösungen für Niedersachsen: Hierzu wollen wir Reallabore an Standorten, die eine bilanzielle Überversorgung an Strom oder andere repräsentative Eigenschaften besitzen, schaffen. Als Pilotprojekt soll hierbei der Lithium-Ionen-Speicher in Varel dienen, der durch die Landesregierung unterstützt wird und seit 2018 in Betrieb ist.

Großes Potential hat die Produktion von grünem Wasserstoff und die Methanisierung von Wasserstoff. Für den Markt des grünen Wasserstoffs sind die rechtlichen Voraussetzungen und die Wasserstoffinfrastruktur zu schaffen. Wir setzen uns dafür ein, dass der Strom aus erneuerbaren Energieanlagen, der zur Erzeugung von grünem Wasserstoff dient, von der EEG-Umlage befreit wird. Im Helmstedter Revier oder in Lingen sollen Reallabore für eine wirtschaftliche Produktion von Wasserstoff aus erneuerbarer Energie durch Elektrolyse entstehen. Damit kann zum einen die CO₂-behaftete Erzeugung von Wasserstoff durch Erdgasreformation unterbunden und zum anderen ein speicherbarer, erneuerbarer Energieträger zur Sektorkopplung bereitgestellt werden. Nebenprodukte aus der Landwirtschaft sind ebenfalls geeignete Energieträger. Deshalb wollen wir explizit kleinere Biogasanlagen fördern, die aus Gülle und Mist wertvolles Biogas gewinnen, bevor sie als Wirtschaftsdünger im Pflanzenbau eingesetzt werden. In Rohbiogas sind gut 40-45 Prozent CO₂ enthalten, die ebenfalls mit Wasserstoff in Methan umgewandelt werden können. Diese Energie gilt es zu nutzen!

Erdgas wird nach dem Kohleausstieg die Brückentechnologie in eine emissionsreduzierte Zukunft sein. Deshalb begrüßen wir alle Anstrengungen, um den Erdgasbezug Deutschlands aus dem Ausland breiter aufzustellen. Dazu gehört auch der Bau von Flüssiggasterminals in Wilhelmshaven und Stade. Das Erdgasnetz hat die Kapazität, um als Speicher für synthetisches Erdgas aus Windenergie zu dienen. Damit besteht auch das Potential, unnötige Stromleitungen quer durch Niedersachsen zu vermeiden.

Die Offshore-Stromproduktion in der Nordsee und deren Transport in die Verbrauchszentren im Süden Deutschlands berührt Niedersachsen durch eine Vielzahl an geplanten neuen Leitungstrassen. Viele dieser Leitungen sind im Zuge der Energiewende erforderlich. Im Interesse der betroffenen Menschen plädieren wir für eine Erdverkabelung auf dem neuesten Stand der Technik.

Technologieoffen und digital – Verkehr und Mobilität in Niedersachsen

Die verlässliche Erreichbarkeit des ganzen Landes ist und bleibt der oberste Grundsatz unserer Verkehrspolitik. Mobil zu sein ist ein wesentlicher Aspekt der persönlichen Freiheit. Dazu gehört die Wahl der Verkehrsmittel. Wir setzen auf einen Mix leistungsfähiger Mobilitätsangebote und auf technische Fortschritte. Die erreichten deutlichen Verbesserungen der Luftqualität in den letzten Jahren zeigen: Saubere Luft in unseren Städten ist machbar. Mobilität und Gesundheitsschutz sind kein Gegensatz. Wir setzen auf saubere Antriebstechnologien durch innovative Ansätze. Darüber hinaus erwarten wir, dass die Automobilindustrie ihrer Verantwortung gerecht wird. Das heißt, dass auch die Industrie Mobilität „neu denkt“ und moderne, flexible und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote auf den Markt bringt.

Die Automobilwirtschaft einschließlich der Zulieferer sichert in Niedersachsen rund 30 Prozent der Industriearbeitsplätze – knapp 250.000 Arbeitsplätze hängen direkt von der Kraftfahrzeugherstellung ab. Die Zukunftsfähigkeit der Automobilbranche bei gleichzeitiger Reduzierung der Emissionen ist daher ein Schlüsselfaktor dafür, dass wir unser Land verantwortungsvoll an die nachfolgenden Generationen übergeben können.

Wir wollen in Niedersachsen die besten Rahmenbedingungen schaffen für die Forschung, Entwicklung und den Absatz von alternativen Antriebstechnologien. Rechtliche Hürden bei der nachhaltigen Produktion von E-Fuels und E-Gasen wollen wir abbauen, um dieser Antriebstechnologie zur Wirtschaftlichkeit zu verhelfen. Darüber hinaus setzen wir uns über

eine Initiative im Bundesrat für eine Novellierung des EEG ein. Insbesondere soll Wasserstoff, der zur Energiegewinnung genutzt wird, von der EEG-Umlage befreit werden.

Wir sehen große Chancen im autonomen Fahren und wollen Modellstädte für den autonomen PKW-Verkehr in Niedersachsen schaffen, sobald der 5G-Ausbau vollzogen ist. Die Digitalisierung erlaubt es, Mobilität und Transport völlig neu zu organisieren - individualisiert, optimiert und klimaverträglich. Darin liegen Chancen für Städte und den ländlichen Raum gleichermaßen. Die ausschließliche oder überwiegende Nutzung des eigenen Autos kann von Mobilitätsketten abgelöst werden, die über Apps aufeinander abgestimmt werden - die sogenannte intermodale Mobilität. Bike-, Roller- und Car-Sharing-Anbieter, die in Großstädten bereits häufig zu finden sind, erlauben es, Individualmobilität auf die tatsächlichen Bedarfe abgestimmt zu organisieren. In den städtischen Räumen kann damit die Nutzung eines eigenen Autos gesenkt werden, ohne auf Mobilität und Komfort verzichten zu müssen. Es ist unsere Aufgabe, alle diese neuen Mobilitätsbausteine im öffentlichen Raum zu ordnen. Bund, Länder und Kommunen sind aufgefordert, ein aufeinander abgestimmtes Konzept für die Ordnung der bestehenden und aller neuen Mobilitätsangebote zu erarbeiten, das die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt. Die Kombination von „Sharing-“ und „Mobility on demand“-Angeboten in Kombination mit alternativen Antriebstechnologien ist ein Schlüssel zur Reduzierung der CO₂- und Stickoxid-Werte gerade in den Innenstädten.

Ein hoher Anteil der Innenstadtverkehre sind Liefer- und Parksuchverkehre. In diesem Zusammenhang werden wir „Smart-Parking“-Technologien fördern. Wir müssen die Bedingungen dafür schaffen, neue datenbasierte Geschäftsmodelle im Mobilitätssektor zu ermöglichen. Hierzu wird die CDU in Niedersachsen auf Landesebene ein Förderprogramm zur nachhaltigen und sicheren Mobilität im Kontext datengetriebener und digitaler Geschäftsmodelle initiieren, bei welchem sowohl der urbane als auch der ländliche Raum abgedeckt werden soll. Dieses Förderprogramm soll nicht nur durch das Land finanziert werden, sondern zusätzlich auch über private Investoren. Hierzu bietet sich eine Fondsstruktur an.

Wir werden die Mobilität in Niedersachsen gemeinsam mit Investoren, Verkehrsverbänden und Kommunen verbessern: Intelligente Ampelschaltungen, gut erreichbare Wohnbau- und Gewerbegebiete, ein flächendeckendes ÖPNV-Netz, Carsharing-Angebote sowie attraktive Verkehrskonzepte sind dabei für uns wichtige Faktoren. Zur Förderung des Radverkehrs und der Mikromobilität wollen wir die Planung und den Bau von Radschnellwegen im Rahmen einer sinnvollen Verkehrsplanung voranbringen. Sie ermöglichen eine attraktive, kosteneffiziente und umweltfreundliche Mobilität.

In den niedersächsischen Häfen werden wir mittelfristig die Voraussetzungen dafür schaffen, dass alle Schiffstypen an allen Liegeplätzen auf Elektroantrieb zurückgreifen können, um die Luft in den Häfen sauberer zu machen und fossile Brennstoffe einzusparen. Weiterhin wollen wir die Reedereien bei der Umstellung auf emissionsfreundlichere Antriebstechniken wie z.B. LNG begleiten. "Green Shipping", die nachhaltige maritime Wirtschaft, soll zunehmend in den Fokus gerückt werden. Dazu wollen wir die rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen.

Gebäudesektor – Ökonomie und Ökologie sind kein Gegensatz

Die Wärmezeugung – und mittlerweile verstärkt auch die Kühlung - deutscher Gebäude ist der drittgrößte Sektor und trägt circa 15 Prozent zum gesamten CO₂-Ausstoß bei.

Für das Gelingen der Energiewende ist somit die Verbesserung der Energieeffizienz äußerst wichtig. Dies gilt besonders für Bestandsbauten, die den größten Teil der Gebäude ausmachen. Studien zeigen, dass die energetische Sanierung von Bestandsbauten hinsichtlich der CO₂-Bilanz meist wesentlich günstiger als Neubauten. Denn die Produktion der Materialien für ein Niedrigenergiehaus setzt große Mengen CO₂ frei. Leider geht die Quote für den Abruf von Fördermitteln für die Sanierung von Altbauten beim Bund kontinuierlich zurück. Wir wollen gerade junge Familien in der Sanierung von frisch gekauften Bestandsbauten unterstützen.

Neben der Dämmung von Gebäuden zur Reduktion des Energieverbrauchs ist die Umrüstung auf neue klimaneutrale Heizungssysteme wichtig. Dies sind Wärmepumpen, Pelletheizungen, BHKW sowie die Nutzung von Solarthermie. Über Förderprogramme welche ergänzend zu den Förderprogrammen des Bundes angeboten werden, soll der Wechsel leichter gemacht werden und deutlich höhere Investitionskosten für den Endverbraucher gemindert werden.

Umweltpolitik 4.0 – Technologische Potentiale nutzen

Bei weiter ansteigenden Temperaturen und immer weniger verlässlichen Niederschlägen ist eine zuverlässige Wasserversorgung wichtig. Für die Zukunft wird es daher immer wichtiger werden, unsere Wasserversorgung besser durchzuplanen. Wir unterstützen daher den Bau und Ausbau von Talsperren im Harz sowie von Speicherbecken unterhalb der Talsperren für das Wassermanagement. Durch die Förderung des Baus von Zisternen auf privaten

Grundstücken, aber auch in öffentlichen Liegenschaften werden wir Regenwasser besser nutzbar machen. So werden bei Starkregenereignissen die Abwasserleitungen entlastet und teure Neubauten vermieden. Gleichzeitig werden wir ein Investitionsprogramm zur Sanierung vorhandener Trinkwasserleitungen auflegen, um Wasserverluste zu minimieren. Grau- und Abwasser müssen in Zukunft in größerem Maße aufgefangen und für Beregnungszwecke genutzt werden. Subventionen auf effiziente Bewässerungsanlagen für die Landwirtschaft werden ebenfalls helfen, das knappe Gut Wasser sparsam einzusetzen.

Um die Qualität unseres Wassers weiterhin hoch zu halten, plädieren wir für eine konsequente Vermeidung von Produkten, die unnötigerweise Mikroplastikpartikel enthalten. Zusätzlich sind alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um dort, wo es nicht vermeidbar ist, dass Mikroplastikpartikel entstehen, den Eintrag in die Umwelt so gering wie möglich zu halten und die Entnahme so wirksam und wirtschaftlich wie möglich zu gestalten. Um die Belastung unseres Trink- und Grundwassers mit Keimen gering zu halten, soll das Land Niedersachsen den Bau der vierten Reinigungsstufe verpflichtend einführen. Darüber hinaus werden wir die Forschung zu einer effektiven Minimierung und Bekämpfung von antibiotikaresistenten Keimen intensivieren.

Beim Erhalt der Biodiversität hat die öffentliche Hand eine Vorbildfunktion. Wir werden dafür sorgen, dass auf öffentlichen Flächen verstärkt Blühwiesen angelegt werden. Darüber hinaus werden wir die Förderung von Blühstreifen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen ausweiten. Hierbei sollen ebenfalls Grünflächen an nahegelegenen Forstflächen oder als Ergänzung zu Wallhecken gefördert werden.

Biodiversität und Artenvielfalt können nicht nur in der freien Landschaft besser geschützt werden. Auch in urbanen Lebensräumen besteht ein großes Potential für die Schaffung naturnaher Räume. Die Niedersächsische Bauordnung sieht vor, nur unbedingt notwendige Flächen auf Grundstücken zu versiegeln. Diese Norm ist besser zu kontrollieren. Deshalb wollen wir gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden Ideen für eine bessere Kontrolle der Umweltbelange des Bauordnungsrechts in den Kommunen suchen. Auch in Gewerbegebieten kann die Natur besser unterstützt werden. Eine Möglichkeit wäre die konsequente Begrünung von Hallendächern. Wir werden dies als CDU in Niedersachsen unterstützen, indem wir die Unternehmen durch eine Anrechnung von Dachbegrünungen bei der Flächenkompensation motivieren. Darüber hinaus besteht dringender Handlungsbedarf bei der Vernetzung von Biotopen. Wir wollen die Akteure im ländlichen Raum durch entsprechende Förderprogramme unterstützen.

Grundsätzlich gilt es den Flächenverbrauch zu reduzieren. Deshalb wollen wir die Binnenentwicklung in den Gemeinden stärken. Wohn- und Gewerbeflächen sollen zum Wohle einer intakten Biodiversität bevorzugt in den innerörtlichen Lagen erschlossen werden.

Transparenz und Innovation im Tier-, Umwelt- und Verbraucherschutz

Die vordringliche Aufgabe der niedersächsischen Landwirtschaft wird auch in Zukunft darin bestehen, hochqualitative Lebensmittel zu angemessenen Preisen auf nachhaltige Weise zu produzieren und dem Verbraucher zur Verfügung zu stellen. Klima-, Ressourcen-, Arten-, Gewässer- und Tierschutz sind für die CDU in Niedersachsen bedeutende Ziele, welche von der niedersächsischen Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft schon jetzt umgesetzt werden. Diese Ziele müssen weiter intensiv verfolgt werden. Es ist unser Wille und unsere Pflicht, die Schönheit und Reichhaltigkeit unseres Landes zu mehren und an zukünftige Generationen weiterzugeben.

Auch in der Land- und Forstwirtschaft spielt die Digitalisierung eine zunehmend wichtige Rolle: Für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit, aber auch um die steigenden Anforderungen für den Umwelt-, Natur- und Tierschutz zu erzielen. Wir stehen für schnelles Internet bis zur „letzten Milchkanne“ und wollen unseren Landwirten alle Möglichkeiten der Digitalisierung eröffnen. Durch die Zunahme von autonomen und vernetzten Maschinen erzielen wir ein transparentes und effizientes Spot-Farming im Ackerbau. Niedersachsen gehört zur bundesweiten Spitze im Bereich der Agrartechnik. Hier gilt es, auch weiterhin vorne dabei zu bleiben. So gelingt es die Nährstoffe direkt an die Pflanzen zu bringen und unseren Boden und unser Grundwasser zu schützen. Der Einsatz von Dünge- und -Pflanzenschutzmittel kann auf diesem Weg auf ein Mindestmaß reduziert werden. Wir fördern hier den Austausch zwischen Forschung und Landtechnikunternehmen und gewährleisten so aktiven Umweltschutz in einer effizienten Landwirtschaft. Für uns besteht hierbei kein Unterschied zwischen ökologischer und konventioneller Landwirtschaft. Der Artenschutz, der Ressourcenschutz und die Biodiversität werden durch die Zunahme des teilflächenspezifischen Ackerbaus profitieren, hierfür werden wir entsprechende Anreize setzen und die rechtlichen Voraussetzungen schaffen.

Im Sektor der Nutztierhaltung kann die Digitalisierung zu einer deutlichen Transparenzsteigerung im Bereich des Tierschutzes und des Tierwohls führen, ohne dabei weitere bürokratische Hürden zu schaffen. Wir setzen uns für die Weiterentwicklung des digitalen Farmmanagements ein, welche Tiergesundheit und Tierwohl weiter verbessern wird. Gleichwohl

werden wir dafür Sorge tragen, dass Weiterentwicklungen im Sinne des Tierwohls sich auch Bau- und immissionsschutzrechtlich umsetzen lassen. Dabei muss das Baurecht so geändert werden, dass tierwohlgerechte Umbaumaßnahmen erleichtert und beschleunigt werden.

Die zukunftsfähige Ausrichtung unserer Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft mit den Zielen des Tier-, Klima-, Ressourcen-, Arten- und Gewässerschutzes bedarf einer umfangreichen Begleitung durch Forschung und Wissenschaft. Wir müssen Antworten auf wichtige zukunftsweisende Fragen finden, wie zum Beispiel die Ernährung in der Zukunft. Dies werden wir ermöglichen, indem wir durch die Einrichtung eines „Food Valleys“ einen besonderen Wissenschafts- und Forschungsstandort für die Schwerpunktbereiche Landwirtschaft und Ernährung schaffen.

Damit die niedersächsische Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft einen bedeutenden Beitrag bezüglich der an sie gestellten Anforderungen leisten kann, werden wir uns für eine technologieoffene Debatte einsetzen. Moderne molekularbiologische Züchtungsmethoden, wie beispielsweise CRISPR/Cas, ermöglichen die gezielte Züchtung und Veränderung von Pflanzen mit verbesserten Resistenz- und Toleranzeigenschaften. Eine verstärkte Nährstoffeffizienz und verbesserte Dürretoleranz der Pflanzen und die damit einhergehende Ressourcenschonung sowie der Gewässerschutz werden auch durch moderne Züchtungsmethoden gewährleistet. Des Weiteren bietet Künstliche Intelligenz gute Anreize zur zielgenauen Anwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln sowie zur mechanischen Unkrautvernichtung an. In diesen Bereichen will die CDU in Niedersachsen die Forschung vorantreiben.

Fruchtbare und humusreiche Böden sind ein wichtiger Produktionsfaktor für die Landwirtschaft und gleichzeitig ein bedeutender CO₂-Speicher. Unsere niedersächsischen Landwirte sind heute schon bemüht, die Fruchtbarkeit der Böden durch die Anreicherung des Humusanteils in der Bodenkrume zu steigern. Durch die Humusanreicherung leisten unsere Landwirte einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die CDU in Niedersachsen wird Maßnahmen zum Bodenschutz und zur Humusanreicherung fördern. Dazu gehört eine weitere Optimierung der stofflichen Nutzung von Gülle und Mist aus der Tierhaltung. Wir setzen uns für ein europaweit einheitliches Messstellennetz zur Feststellung des Nitrat-Gehaltes des Grundwassers ein, welches äußere Bedingungen wie die Art des Reliefs, des Bewuchses, der Bebauung und die Bewirtschaftung berücksichtigt. Nur so kann realistischer Grundwasserschutz betrieben werden.

Für eine auch weiterhin zukunftsfähige Landwirtschaft ist es notwendig, die steigenden gesellschaftlichen Anforderungen zu berücksichtigen. Der Verbraucher muss so transparent wie möglich über Lebensmittel informiert werden. Auf Bundesebene setzen wir uns deshalb für ein verpflichtendes staatliches Tierwohl- und Regionallabel ein. Es muss Auskunft über die Herkunft und die Haltung geben.

Wald und Moor als CO₂-Speicher nutzen

Der größte zur Verfügung stehende CO₂-Speicher ist der Wald. Der niedersächsische Wald und seine vielfältigen Funktionen sind für uns von außerordentlichem Wert, daher wird die CDU in Niedersachsen unseren Wald zu einem weiteren Schwerpunktthema des politischen Handelns machen. Dürre, Stürme oder das verstärkte Auftreten von Schadinsekten sorgen zunehmend für Probleme in den niedersächsischen Wäldern.

Wir werden uns als CDU in Niedersachsen konsequent für ihren Schutz einsetzen und Betroffene angemessen unterstützen. Durch Anpassungen der Bestände im Wald kann den zukünftig auftretenden Schadeinflüssen besser entgegengewirkt werden. Dafür werden wir die rechtlichen Rahmenbedingungen zukunftsfähig anpassen und die Maßnahmen der Umstrukturierung mit Förderprogrammen begleiten und unterstützen.

Auch Hochmoore sind große CO₂-Speicher, die wir zum aktiven Klimaschutz besser nutzen können. Die CDU in Niedersachsen wird deshalb Förder- und Forschungsprogramme zur Renaturierung und zum Schutz von Hochmoorflächen anstoßen.